

Zwischen Ebbe und Flut: das Leben auf einer Hallig

Nachbarn gibt es keine, dafür viele Schafe und einen unbegrenzten Meerblick: Nele, Holger und ihre beiden Töchter leben auf der Hallig Süderoog, einer kleinen Insel vor der deutschen Nordseeküste. Wenn die Kinder zur Schule wollen, müssen sie mit dem Boot fahren. Und wenn die Flut kommt, muss die Familie im Haus bleiben. Trotz ihres einsamen Lebens fühlen sich die vier auf Süderoog wohl.

Manuskript

SPRECHER:

Ein Haus, eine **Herde** Schafe und ein **360-Grad-Blick** auf die Nordsee: Viel mehr gibt es nicht auf der Hallig Süderoog, einer kleinen Insel in Norddeutschland. Und diese vier sind die Einzigen, die hier leben: Vater Holger, Mutter Nele und ihre Töchter Fenja und Ilvy.

NELE WREE (Inselbewohnerin):

Es ist schon 'n besonderes Leben. Es ist auch nicht immer leicht.

SPRECHER:

Süderoog liegt 140 Kilometer nördlich von Hamburg und ist eine von zehn Halligen: kleine Inseln ohne **Deiche**, die oft **überflutet** werden. Als Teil des **nordfriesischen Wattenmeers** gehört die Insel zum **UNESCO-Weltnaturerbe** und ist ein **Vogelschutzgebiet**.

NELE WREE:

Die Hallig Süderoog ist 60 **Hektar** groß, und man braucht so, ja, 'ne gute Stunde, wenn man einmal **drum herum** um die **Kante** laufen würde.

SPRECHER:

Holger und Nele sind 2013 hierhergezogen. Eine gut überlegte Entscheidung, trotz der vielen **Herausforderungen**. Strom bekommt die Familie über eine **Solaranlage**, und im Winter mithilfe eines **Generators**. Lebensmittel **baut** sie zum Teil selbst **an**. Und die **Vorratskammer** ist immer gut gefüllt, denn einen Laden gibt es hier nicht. Das Leben auf Süderoog muss gut geplant sein.

HOLGER SPREER-WREE (Inselbewohner):

Wenn man es so möchte, kann man nicht mal eben zum **Kumpel** auf 'n Bier oder so, nicht so **spontan, ne?** Also, wir sind ja auch nicht **im Knast**. Sondern man muss es einfach alles planen.

SPRECHER:

Bei schlechtem Wetter kommt die Familie gar nicht von der Insel weg. Bei Sturm, wenn das Wasser bis zum Haus **peitscht**, kann sie zur Sicherheit in ihren Schutzraum gehen.

HOLGER SPREER-WREE:

Schutzraum bedeutet, dass es eigentlich der **stabilste** Teil des Hauses ist. Und das soll **quasi** das Letzte sein, was **überbleibt**, falls die anderen Gebäudeteile mal in Gefahr sind, aufgrund von hohen **Wasserständen** und **Wellenschlag**.

SPRECHER:

Was für andere das Auto oder die öffentlichen Verkehrsmittel sind, ist für Holger sein Boot.

HOLGER SPREER-WREE:

Das Boot ist ja unsere einzige Möglichkeit, wirklich die Hallig zu **versorgen**. Die Fahrten von der Hallig oder zur Hallig finden eben **nach Bedarf** statt. Also, und dann sind natürlich noch **Taktgeber** da wie die Nordsee, muss ja mit Ebbe und Flut beziehungsweise mit den **Gezeiten** passen, und natürlich das Wetter muss **mitspielen**.

SPRECHER:

Fenja und Ilvy erleben auf der Insel auf den ersten Blick eine **behütete** und **idyllische** Kindheit. Doch Freunde, Kita und Schule sind weit weg. Die beiden Mädchen gehen auf der Nachbarinsel Pellworm in die Kita und in die Schule. Dort wohnen die Mädchen **werktags** mit ihrer Mutter in einer Ferienwohnung.

HOLGER SPREER-WREE:

Für die Familie ist es natürlich auch schwierig zu sagen: Okay, sie sind jetzt eben nur auf der Nachbarinsel oder nur hier. Deswegen haben wir uns da überlegt, dass sie teils im Unterricht ist, da auf Pellworm, und, wenn möglich, jede zweite Woche dann eben hier, einfach im Unterricht **zugeschaltet** wird, also über Internet, ne?

SPRECHER:

Nele und Holger arbeiten für das Bundesland Schleswig-Holstein. Zu ihren Aufgaben zählen der **Küstenschutz**, die **Instandhaltung** des Hofs und der Naturschutz. Die Familie **hält** außerdem eine Herde Schafe auf der Insel.

NELE WREE:

Die Schafe sind quasi natürliche **Rasenmäher**, dass das Gras hier nicht zu hoch wächst, sich die Pflanzen entsprechend entwickeln können.

SPRECHER:

Über das Leben auf der Hallig hat Holger ein Kinderbuch geschrieben. Der Titel: „Halligzauber im Wattenmeer“. Seine Töchter sind die Hauptfiguren in der Geschichte, aber auch Nele und er kommen darin vor.

HOLGER SPREER-WREE:

Das ist mir überhaupt nicht **schwergefallen**, diese Geschichte jetzt eben **niederzuschreiben** oder sich auszudenken. Tatsächlich sind auch viele Situationen dort drin, die ich so oder **in abgewandelter Form** tatsächlich so erlebt habe.

SPRECHER:

Das Leben auf der Hallig hat die Familie **geprägt**. Die Kinder kennen es gar nicht anders. **An** den Herausforderungen sind Holger und Nele **gewachsen**.

HOLGER SPREER-WREE:

Man wird ja immer selbstsicherer mit dem **Umgang** mit Gefahren, denn man muss alles **durchdenken** und jedes Mal, wenn man etwas gut macht, und die **Erfahrungswerte** wieder, ja, weiterbringt, umso sicherer wird man, und auch vom **Selbstbewusstsein** und Selbstwertgefühl.

NELE WREE:

Es **gehen** einem keine Nachbarn **auf den Keks**, ne? Nein, man ist schon, ja, frei und muss halt auch lernen, **mit sich selbst klarzukommen**. Aber man hat ringsherum einen weiten Blick und hat vielleicht dadurch auch einen anderen Blick auf bestimmte Dinge, als wenn man mittendrin steht.

SPRECHER:

Trotz aller **Widrigkeiten**: Die Familie will erst einmal nirgendwo anders leben als auf Süderoog, ganz allein mitten im nordfriesischen Wattenmeer.

Glossar

Ebbe, -n (f., meist im Singular) – Niedrigwasser (Gegenteil: Flut)

Flut, -en (f., meist Singular) – hier: der Anstieg des Wassers in einem Meer (Gegenteil: Ebbe)

Hallig, -en (f.) – eine kleine, kaum geschützte Insel im Meer, die bei Sturmflut überschwemmt werden kann und auf der die Häuser auf kleinen Hügeln stehen

Herde, -n (f.) – hier: eine große Gruppe von Tieren, die zusammenleben

360-Grad-Blick, -e (m.) – die Tatsache, dass man komplett von etwas umgeben ist und von allen Seiten darauf schauen kann

Deich, -e (m.) – ein hohes, langes Bauwerk aus Erde und Gras, das das Land vor Hochwasser und Sturmfluten schützt

etwas überfluten – etwas mit viel Wasser bedecken

nordfriesisch – so, dass es sich auf die Region Nordfriesland bezieht

Wattenmeer, -e (n.) – ein Bereich eines Meeres, der nahe an der Küste liegt und bei Niedrigwasser (Ebbe) trocken ist

UNESCO-Weltnaturerbe (n., nur Singular) – ein von der UNESCO verliehener Titel für besonders wichtige und seltene Naturgebiete

Vogelschutzgebiet, -e (n.) – ein Gebiet in der freien Natur, das nicht viele Menschen betreten dürfen, damit die Vögel dort in Ruhe leben können

Hektar, - (m.) – ein Maß für eine große Fläche Land (1 Hektar = 10 000 Quadratmeter)

drum herum – um etwas herum (auch: ringsherum)

Kante, -n (f.) – hier: die Küstenlinie einer Insel

Herausforderung, -en (f.) – hier: die schwierige Aufgabe

Solaranlage, -n (f.) – eine Anlage, mit der man Energie aus Sonnenlicht gewinnen kann

Generator, -en (m.) – eine Maschine, die durch Bewegung Strom produziert

etwas an|bauen – hier: eine Pflanze in den Boden setzen und sie wachsen lassen

Vorratskammer, -n (f.) – ein Raum in einem Haus oder einer Wohnung, in dem man viele Lebensmittel (Vorräte) lagert

Kumpel, - (m.) – umgangssprachlich für: der Freund

spontan – nicht vorher geplant; so, dass man nicht lange überlegt

ne? – umgangssprachlich für: nicht wahr?

im Knast – umgangssprachlich für: im Gefängnis

peitschen – hier: mit viel Kraft schlagen und dabei ein lautes Geräusch machen

stabil – so, dass etwas nicht leicht kaputt geht; sehr stark

quasi – sozusagen; gewissermaßen

über|bleiben – hier umgangssprachlich für: übrigbleiben; als Rest vorhanden sein

Wasserstand, -stände (m.) – die Höhe der Wasseroberfläche

Wellenschlag, -schläge (m.) – die Höhe der Meeresbewegungen

jemanden/etwas versorgen – jemandem/etwas das geben, was er braucht

nach Bedarf – immer dann, wenn es nötig ist

Taktgeber, - (m.) – hier: etwas, das vorgibt, wann man bestimmte Dinge tun kann

Gezeiten (nur Plural) – das regelmäßige Steigen und Sinken des Meeres an der Küste; Ebbe und Flut

mit|spielen – hier umgangssprachlich für: für eine Situation passend sein

behütet – geschützt; sicher

idyllisch – sehr schön und friedlich

werktags – nicht am Wochenende; montags bis freitags

jemanden zu|schalten – jemanden über das Internet (online) an einer Veranstaltung teilnehmen lassen

Küstenschutz (m., nur Singular) – alle Dinge und Maßnahmen, die der Mensch unternimmt, damit die Meeresküsten vor Wind und Wasser geschützt werden

Instandhaltung, -en (f.) – die Tatsache, dass man dafür sorgt, dass etwas nicht verfällt oder kaputtgeht und in einem guten Zustand bleibt

etwas halten – hier: (Nutz-)Tiere besitzen

Rasenmäher, - (m.) – ein Gerät, mit dem man Gras schneiden oder trimmen kann

jemandem schwer|fallen – schwierig für jemanden sein

etwas nieder|schreiben – etwas aufschreiben; einen längeren Text schreiben

in abgewandelter Form – so, dass man Dinge verändert hat

jemanden/etwas prägen – hier: einen starken Einfluss auf jemanden/etwas haben

an etwas wachsen – sich nach einer Zeit sicherer fühlen

Umgang (m., nur Singular) – hier: die Art, wie man etwas behandelt

etwas durchdenken – gründlich über etwas nachdenken

Erfahrungswert, -e (m.) – Dinge, die man gelernt hat, weil man bestimmte Situationen persönlich erlebt hat

Selbstbewusstsein (n., nur Singular) – die Tatsache, dass man selbstsicher ist; das Vertrauen in sich selbst, dass man etwas schafft (auch: das Selbstwertgefühl)

jemandem auf den Keks gehen – umgangssprachlich für: jemanden stören; jemandem auf die Nerven gehen

mit sich selbst klar|kommen – allein zurechtkommen; nicht ständig Kontakt zu anderen Menschen brauchen

Widrigkeit, -en (f.) – die Schwierigkeit; etwas, das einen hindert

Autorin/Autor: Christine Lebert, Philipp Reichert